

EDK / SBFJ  
Frau Chantal Andenmatten  
Frau Dr. Therese Steffen Gerber

# swissuniversities

swissuniversities

Bern, 14. Juli 2021

**Yves Flückiger**

Präsident  
T +41 31 335 07 40  
yves.flueckiger@  
swissuniversities.ch

## Weiterentwicklung gymnasiale Maturität – Interne Konsultation

Sehr geehrte Frau Andenmatten  
Sehr geehrte Frau Steffen

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach  
3001 Bern  
www.swissuniversities.ch

swissuniversities nimmt an dem Projekt zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität in der Koordinationsgruppe teil. Wir bedanken uns für die Möglichkeit, nun im Rahmen der internen Konsultation zu den laufenden Arbeiten betreffend MAR/MAV sowie RLP zu diesen für das Schweizer Bildungssystem wichtigen Arbeiten Stellung nehmen zu können.

Die gymnasiale Maturität stellt den wichtigsten Zulassungsausweis für ein Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule dar, was entsprechend hohe und schweizweit garantierte Qualitätsstandards erfordert. Unter Berücksichtigung von Art. 25 HFKG ist auch die Zulassung zu den FH möglich. Wir bitten Sie, dies adäquat zu berücksichtigen.

Aus Sicht der Hochschulen sind im Zusammenhang mit der gymnasialen (Aus)-Bildung und der Maturität die nachfolgenden Prinzipien von grundlegender Bedeutung. Ihnen sollte bei den laufenden Arbeiten Rechnung getragen werden.

### Studierfähigkeit:

Die allgemeine Studierfähigkeit bleibt für die Hochschulen das übergeordnete Ziel, zusammen mit der allgemeinen Gesellschaftsreife. Der herrschende Standard muss beibehalten werden, und es darf kein Abbau stattfinden. Die fachlichen Kompetenzen in der Erstsprache und in Mathematik müssen gefördert werden. Sie sind unerlässliche Voraussetzung für ein Studium und daher als wesentliche Teile der allgemeinen Studierfähigkeit anzusehen. Daneben gilt es jedoch auch, überfachliche Kompetenzen sowie das kritische Denken zu fördern. Angesichts der stark zunehmenden Bedeutung der Informatik in sämtlichen Wissenschaftsbereichen und der Wichtigkeit eines vertieften Verständnisses ihrer Funktionsweise und Prinzipien in einer digitalisierten Gesellschaft, müssen aus Sicht von swissuniversities entsprechende Kenntnisse ebenfalls als Teil der allgemeinen Studierfähigkeit betrachtet werden.

### Breite:

Die für die schweizerische Maturität kennzeichnende Breite und die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung darf nicht aufgegeben werden. Ein zu breiter Fächerkanon mindert freilich die Bedeutung der einzelnen Fächer und fragmentiert das Curriculum und die Stundenpläne. Ebenfalls sollte darauf geachtet werden, dass die MINT-Fächer vom Umfang her nicht marginalisiert werden. Es sollte zudem vermieden werden, dass schlechte oder sehr

schlechte Noten in einzelnen Fächern kompensiert und so für die allgemeine Studierfähigkeit wichtige Fächer *de facto* abgewählt werden können.

Vertiefung:

Gleichzeitig zur Breite ist es wünschbar, dass auf der oberen – studienvorbereitenden – Stufe des Gymnasiums eine Vertiefung stattfinden kann und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten Anwendung findet. Wir befürworten daher eine gewisse Flexibilität in der Gestaltung der beiden letzten Jahre.

Zusätzlich zu den genannten Prinzipien möchten wir an dieser Stelle nochmals auf die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen hinweisen. Gerade angesichts der teilweise raschen Weiterentwicklung der Fachdisziplinen ist diesem Aspekt grosses Gewicht beizumessen. Zudem möchten wir Sie bitten, die Fachpersonen in den Hochschulen resp. die Fachdidaktiker:innen ebenfalls in den laufenden Prozess einzubeziehen.

Unsere einzelnen Antworten zum MAR/MAV sowie RLP finden Sie in dem dafür vorgesehenen Online-Tool.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen bei den weiteren Arbeiten und freuen uns auf die Fortsetzung des Projekts.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Yves Flückiger  
Präsident